



Quartiersentwicklungsstrategien als Basis für die Kooperation von Sozial- und räumlicher Planung: Das Beispiel Stuttgart

Sozialraumorientierung
Kann inklusive Kinder- und Jugendhilfe ohne „echten“ Raumbezug gelingen?

29. April 2025

Landeshauptstadt
Stuttgart

Birgit Kastner
Amt für Stadtplanung und Wohnen
Abt. Stadtentwicklung

Alexander Vecellio
Jugendamt
Abt. Jugendhilfeplanung, Gemeinwesenarbeit

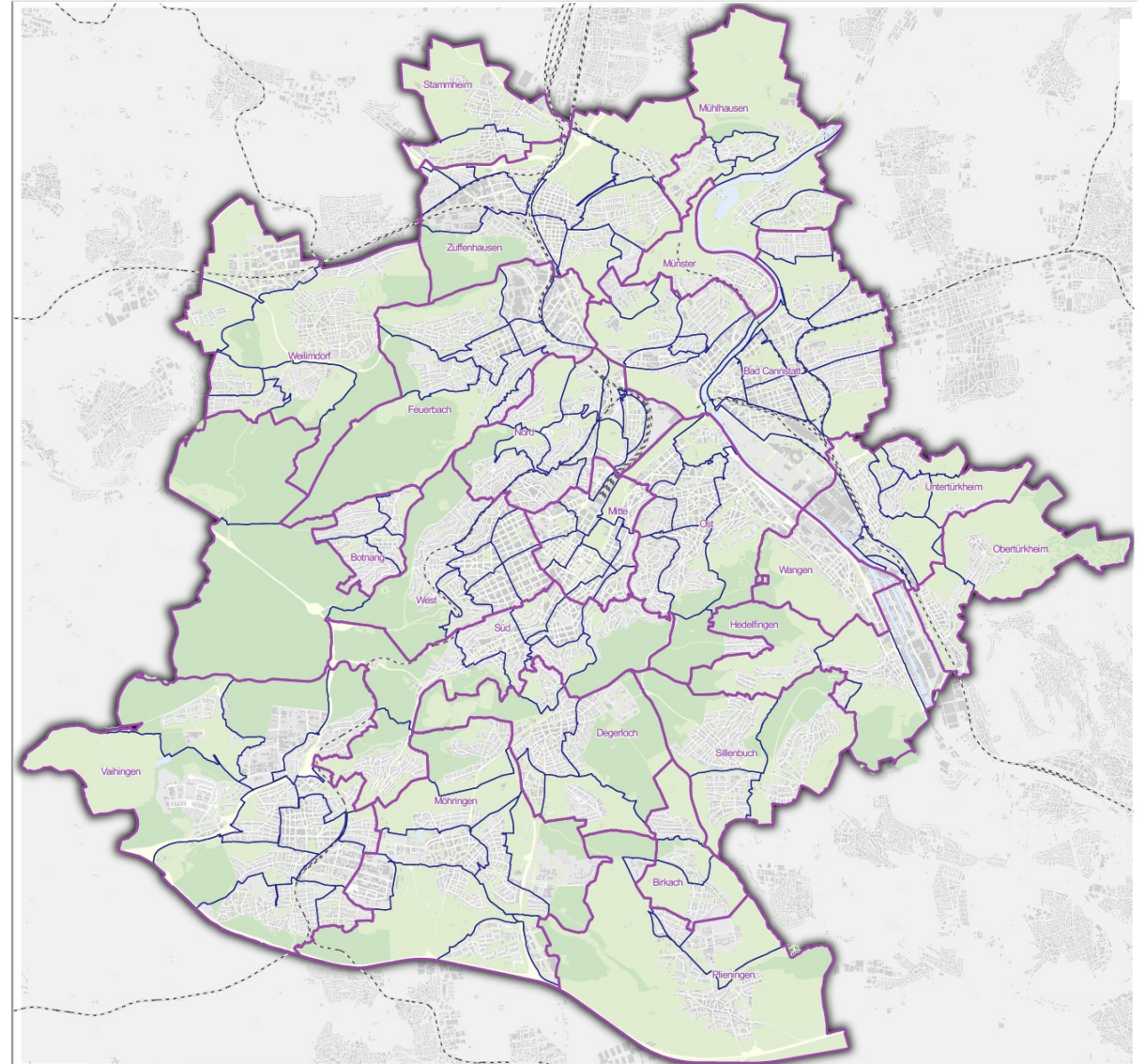


Was Sie erwartet

1. Verzahnung sozialer und räumlicher Planung auf gesamstädtischer Ebene
2. Sozialräumliche Organisation und Planung des Jugendamtes Stuttgart
3. Rahmenkonzeption soziale Quartiersentwicklung in Stuttgart und die Umsetzung in einem Pilotprojekt

Stuttgart – Bevölkerungsstruktur

- **Einwohnende:** ca. 609.000
- **Verwaltungseinheit:** 23 Stadtbezirke und 152 Stadtteile
- **Durchschnittsalter:** 42,3 Jahre
- **Kulturelle Vielfalt:** Menschen mit Migrationshintergrund: 48 %
- **Erholungsfläche je Einwohnende:** 20,9 m²



Funktion und Mehrwert der AGSP





Themen der AGSP

- **Quartiersentwicklungen:** Zur Diskussion der Ergebnisse von Bedarfsabfragen oder einer Ersteinschätzung → z. B. VU Katharinenplatz, Entwicklung der Ortsmitte Degerloch
- **Übergeordnete Räumliche Planungen:** Zur Verschränkung mit den Fachplanungen, zur Sensibilisierung der Fachämter → z. B. Aktivierungs- und Transformationsstrategie für die Stuttgarter Innenstadt, Fortschreibung und Weiterentwicklung Spielflächenleitplan 2024
- **Übergeordnete Konzepte der Fachämter:** Sensibilisierung der planenden Ämter → z. B. Stuttgarter Strategie gegen Einsamkeit, Haus- sowie kinder- und jugendärztliche Versorgung



Was Sie erwartet

1. Verzahnung sozialer und räumlicher Planung auf gesamstädtischer Ebene
2. Sozialräumliche Organisation und Planung des Jugendamtes Stuttgart
3. Rahmenkonzeption soziale Quartiersentwicklung in Stuttgart und die Umsetzung in einem Pilotprojekt

Sozialraumorientierung des Jugendamtes Stuttgart

Vom Allgemeinen Sozialdienst zu
Beratungszentren
(ASD + Erziehungsberatung + WJH +
Jugendgerichtshilfe)
1999 – 2021

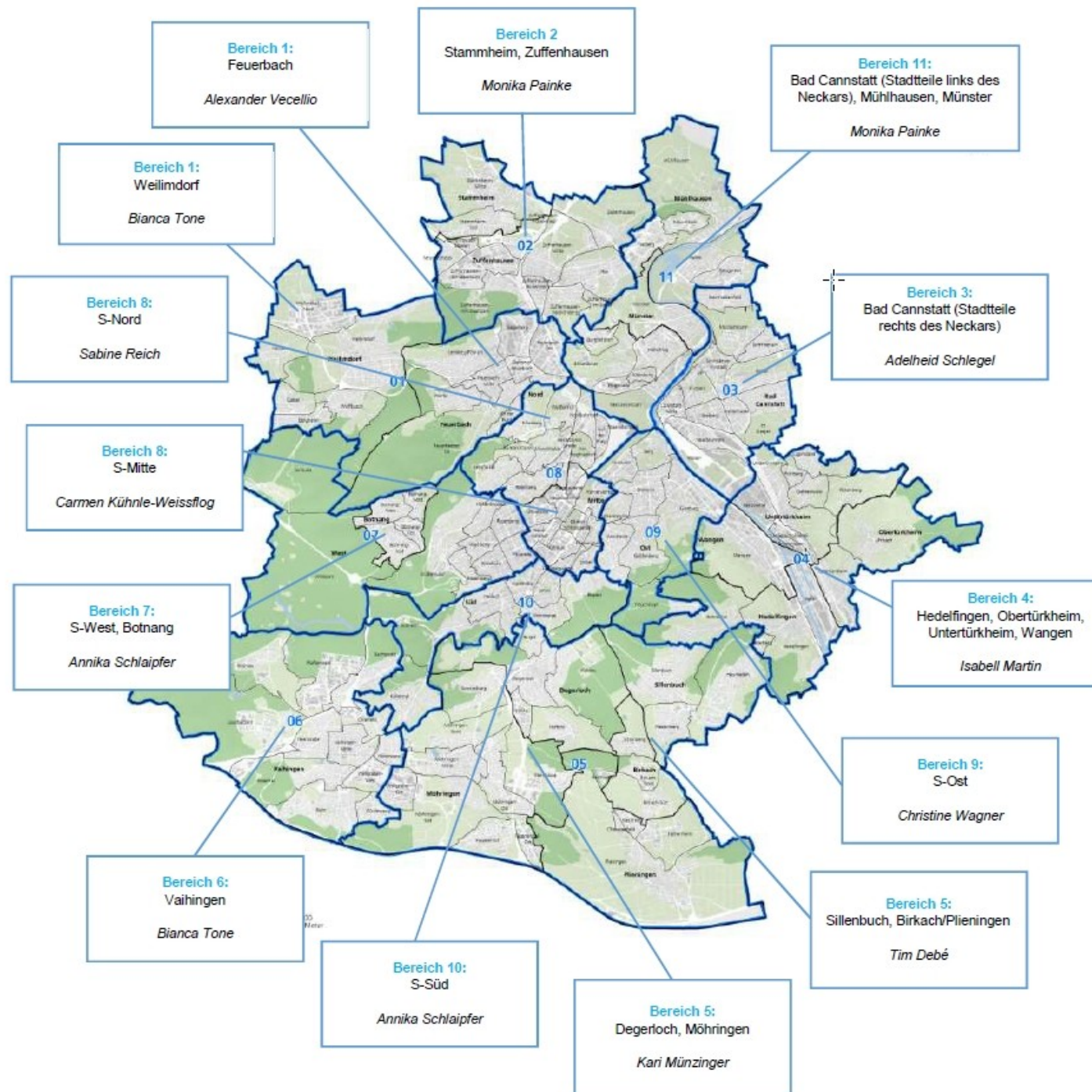
Hilfen zu Erziehung
Projekt 1998 – 2003



Abteilung Jugendhilfeplanung, Gemeinwesenarbeit, Projektmittelfonds Zukunft der Jugend

Jugendhilfeplanung
Regionalplanung und Fachplanung
10,15 Fachstellen

Gemeinwesenarbeit
2,9 Stellen





Was Sie erwartet

1. Verzahnung sozialer und räumlicher Planung auf gesamstädtischer Ebene
2. Sozialräumliche Organisation und Planung des Jugendamtes Stuttgart
3. Rahmenkonzeption soziale Quartiersentwicklung in Stuttgart und die Umsetzung in einem Pilotprojekt

...beschreibt die Grundlagen für die Quartiersarbeit für:

3 soziale/gesundheitliche Ämter in 2 Referaten

- ▣ Amt für Soziales und Teilhabe
- ▣ Gesundheitsamt
- ▣ Jugendamt



...definiert die Schnittstellen mit der räumlichen Planung:

Amt für Stadtplanung und Wohnen

- ▣ Stadterneuerung
- ▣ Städtebauliche Planung



Der Auftrag – oder: Wie 2022 alles anfang....

Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt schaffen gemeinsam referatsübergreifend Grundlagen für eine abgestimmte Zusammenarbeit im Quartier, die

- ▣ auf alle Stadtbezirke übertragbar sind,
- ▣ eine standardisierte Bewertung der Projektanträge von Initiativen, Vereinen oder Trägern der Wohlfahrtspflege ermöglichen,
- ▣ Grundlage der Qualitätskriterien für Förderanträge zu Quartiersprojekten darstellen und
- ▣ die Entwicklung nachhaltiger Strukturen in den jeweiligen Quartieren fördern.

Was bietet die Rahmenkonzeption?



- Stärkere Steuerung der einzelnen Entwicklungen in den Stadtteilen
- Bessere Qualität von Quartiersprozessen
- Integriertes Handeln der Stadtverwaltung, Abbau des Silodenkens, bessere Kommunikation zwischen Quartier und Verwaltung
- Alle Prozesse folgen der Logik: Was braucht das Quartier?

Ziele der sozialen Quartiersentwicklung

Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts:

- ☐ Stärkung der Begegnung, der Beteiligung und der Teilhabe
- ☐ Stärkung des Wohnens, des Wohnumfeldes und der lebendigen Nachbarschaften
- ☐ Stärkung des gesellschaftlichen Engagements
- ☐ Weiterentwicklung der Treffpunkte im Quartier
- ☐ Auf- und Ausbau bedarfsgerechter Unterstützungsangebote, Anpassung der (sozialen) Infrastruktur besonders im Hinblick auf Vernetzung, Zugang für sogenannte stille Gruppen



Umsetzung – ein Zusammenwirken verschiedener Akteure auf gesamtstädtischer Ebene



AGSP – Arbeitsgruppe sozialverträgliche Planung (Amt für Stadtplanung und Wohnen)

- Alle Ämter und Beauftragte der Stadtverwaltung
-
- Infrastrukturplanung
- Gebiets-/Quartiersentwicklung
- Übergeordnete räumliche Planungen
- Übergeordnete Konzepte der Fachämter
-
- monatlich

Soziale Quartiersentwicklung (Gesamtkoordination: Amt für Soziales und Teilhabe)

Kernteam

- Amt für Soziale und Teilhabe (Sozialplanung, Vernetzungsstelle Verwaltung u. Quartier)
- Jugendamt (Jugendhilfeplanung)
- Gesundheitsamt (Gesundheitsplanung)
-
- Konzeptionelle Arbeit
- Abstimmung über Gebiete
- Abstimmung Gesamtprozess
-
- „Brückenfunktion“ in das jeweil. Amt
-
- 2-wöchentlicher Jour fixe

Projektgruppe

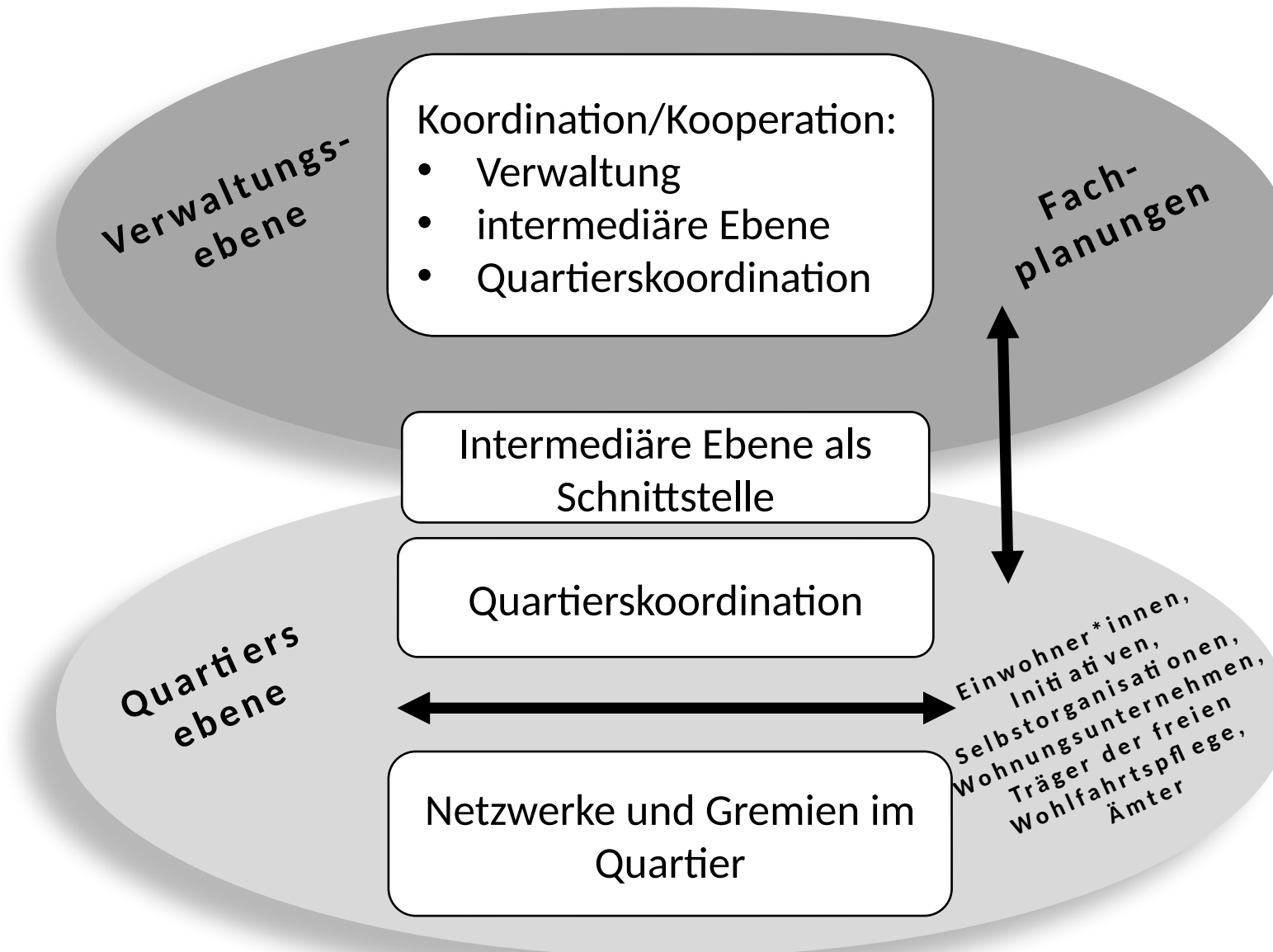
- Unterschiedliche Ämter und Abteilungen, Beauftragte von Querschnittthemen
- Vertretung Bezirksvorsteher*innen
- Wohnungsunternehmen, Stiftungen
- Stadtteilinitiativen
- Dachverband Migrant*innenorganisationen
- Vertretung Träger der fr. Wohlfahrtspflege
-
- Begleitung der Umsetzung
- Grundsatzthemen
- Hinweise auf relev. Themen u. Partner
-
- 1 Mal pro Jahr



Wirkungen für die soziale Quartiersentwicklung:

Multiperspektivisches und integriertes Handeln wird erleichtert und ermöglicht
Zuständige Personen kennen sich bzw. kennen Kontaktpersonen

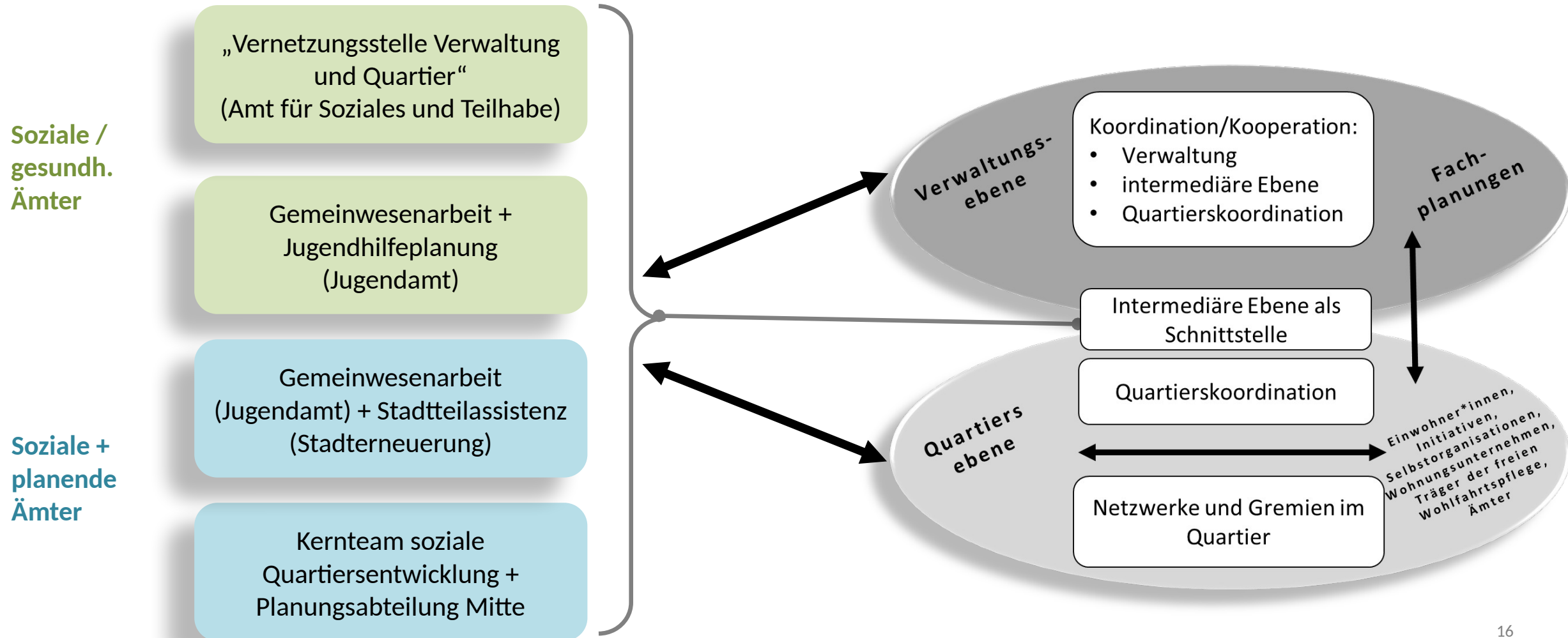
Umsetzung – ein Zusammenwirken auf verschiedenen Ebenen im Quartier



Umsetzung – ein Zusammenwirken auf verschiedenen Ebenen im Quartier



Es gibt verschiedene Varianten für die Verbindung der Ebenen (Beispiele):



Neue oder weiterentwickelte Stellen

Sozialplanung für soziale Quartiersentwicklung (Amt für Soziales und Teilhabe):

- ▣ Steuerung und Prozesskoordinierung, Entwicklung des Instrumentes zur Gebietsauswahl, setzt sich für bedarfsgerechten Ressourceneinsatz ein.

Vernetzungsstelle Verwaltung und Quartier (Amt für Soziales und Teilhabe):

- ▣ bessere Kommunikation zwischen den Quartieren und der Verwaltung, zwei Pilotprojekte, bietet Beratung und Unterstützung für die Quartiere und des Engagements an.

Gesundheitsförderung im Quartier (Gesundheitsamt):

- ▣ Aufbau bedarfsgerechter, raumbezogener medizinischer Versorgungsangebote.

Jugendhilfeplanung/Gemeinwesenarbeit (Jugendamt):

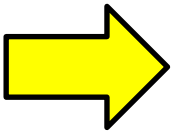
- ▣ Weiterentwicklung der Gemeinwesenarbeit im Sinne der Qualitätsstandards für die Quartierskoordination.

Das neue
Kernteam

Instrument der Gebietsauswahl nach der Pilotphase

Ansatz

- ▣ Grundlage, um Projektgebiete für soziale Quartiersentwicklung auszuwählen (Laufzeit: ca. 8-10 Jahre)
- ▣ Erhebung von quantitativen und qualitativen Daten, Stadtbezirksexperten und planerischer Expertisen und Experten aus den Quartieren
- ▣ Analyse auf Stadtteilebene
- ▣ Abgleich mit Stadterneuerungs-vorranggebieten 2025/2026 des Amtes für Stadtplanung und Wohnen



Pilotprojekt Neckarvorstadt



4.100
Einwohner*
innen

31% (++)
Betroffenheit
d. Lärm

73,9% (++)
Migrations-
hintergrund

74 (--)
Index
Nettoeink.





14,8% (+)

Bürgergeld
unter 25 J.

20,9% (+)

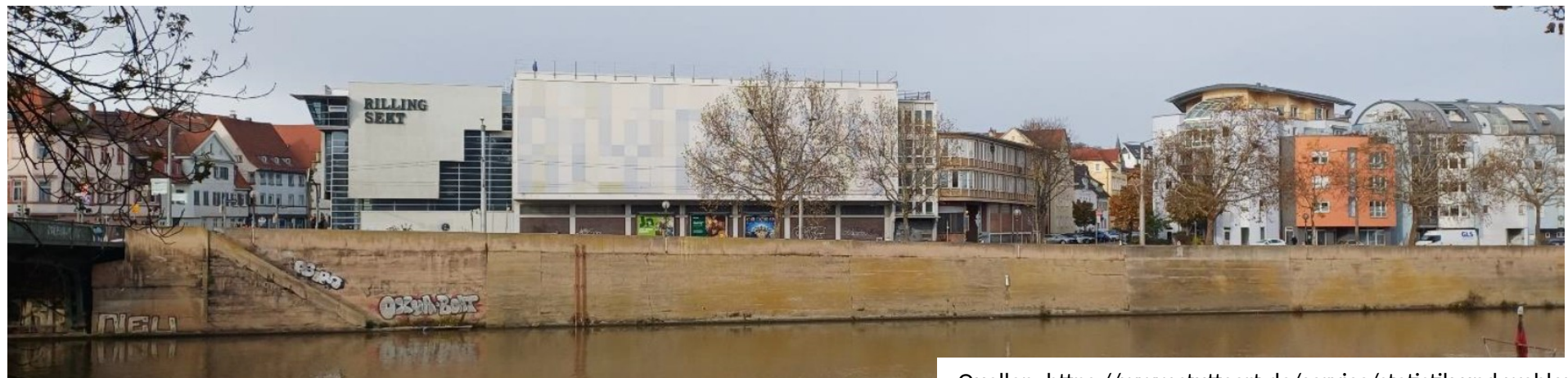
Bonuscard

15,3% (++)

Übergewichtige
Kinder

45,8% (+)

Wohndauer
unter 5 J.



Pilotprojekt Neckarvorstadt

- ▣ Erprobung eines neuen Ansatzes: die Verbindung und gemeinsame Bearbeitung von **städtebaulichen und sozialen Themen und Ansätzen** im „Sanierungsgebiet Bad Cannstatt 21 -Neckartalstraße-“.
- ▣ Zwei Fachämter – **Amt für Stadtplanung und Wohnen & Jugendamt** – bringen ihre Expertisen und Ressourcen ein und entwickeln eine gemeinsame Projektstruktur für die „**gesamtheitliche Stadtteilentwicklung**“.
- ▣ Das Projekt soll partizipativ und als offener Prozess gestaltet werden, in dem die **Stadtteil-Assistenz** (Stadterneuerung) und die **Gemeinwesenarbeit** (Jugendamt) im Quartier zusammenwirken

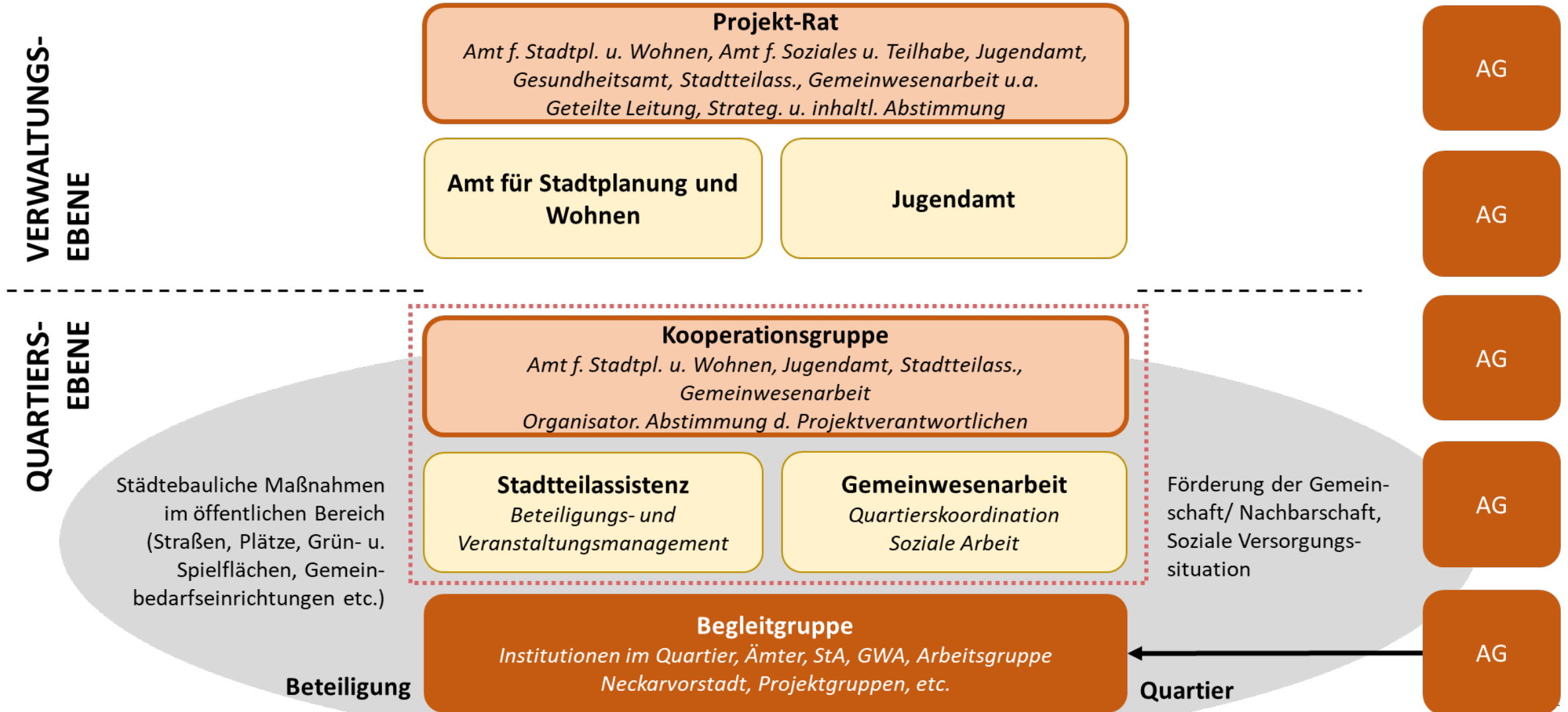
Gemeinsam mehr erreichen!





Gesamtheitliche Stadtteilentwicklung Neckarvorstadt

Stadterneuerung und Planungen der sozialen Ämter



Aufgabenprofile der Stadtteilassistentenz und der Quartierskoordination

STUTTGART



Beauftragung durch Amt für Stadtplanung und Wohnen

STADTTEILASSISTENZ

Freies Büro / Freier Träger



QUARTIERSKOORDINATION

Gemeinwesenarbeit des Jugendamts

Kooperation
Austausch

Erbringen von definierten Leistungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung:

- Veranstaltungsmanagement
- Moderation
- Geschäftsführung von Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit

Bindeglieder zwischen
Einwohner-
schaft und
Verwaltung

Nachbarschaftsarbeit im Quartier:

- Präsenz im Quartier: Quartierstreff und Büro
- Interessenerkundung und Partizipation
- Aufsuchende Arbeit; Beteiligung stiller Gruppen
- Soziale und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten
- Vermittlung und Lotsenfunktion
- Vernetzung und Mitarbeit in Gremien im Quartier / Bezirk
- Versorgungssituation mit sozialen Angeboten im Quartier

Eigenleistungen: Jugendamt



- Verständigung über Projektansatz von Stadterneuerung u. soziale Ämter
- Austausch über Projektansatz (Ämter, AKN, AGN, Bezirksvorsteher, Caritas)

- Laufende Abstimmung Stadterneuerung u. soziale Ämter (Projektstruktur etc.)
- Vorstellung der Planungen auf Fachforum am 4.11.

Bis Ende 2023

2024

2025

- VU
- Festlegung Sanierungsgebiet

- Ausschreibung Stadtteil-Assistenz

- „Soft Opening“/
Auftaktveranstaltung in einem anderen Format als bisher

- Vorbereitungen GWA (erste Kontaktaufnahmen, Gespräche mit Caritas, Raumsuche)

- 1. Juli 2025: Projektstart der GWA; teilweise vor Ort im Quartier



Neckarvorstadt - die ersten Schritte im Quartier in 2025...

- ▣ ... Raumsuche für den Quartierstreff
- ▣ ... erster Austausch mit den sozialen und gesundheitlichen Fachkräften:
Blick auf's Quartier durch unterschiedliche Brillen
- ▣ ... Sozialraumanalyse mit eigenen Befragungen und Erhebungen
- ▣ ... gemeinsamer Auftakt von Stadterneuerung und Jugendamt für alle im Quartier